

## Stellungnahme von End Fossil Bonn zum World-Café

*Am Freitag, den 10.02.2023 hat die Uni Bonn zum World-Café „Nachhaltige Transformation gemeinsam gestalten“ von 15 bis 18 Uhr im Fritz' Café eingeladen. Die Veranstaltung wurde von der Universität zusammen mit Vertreter\*innen des AStA und des Green Office organisiert. Während der drei Stunden wurde parallel an fünf verschiedenen Tischen zu den Themen "Nachhaltigkeit im Betrieb", "Nachhaltigkeit in der Lehre", "Partizipation und Vernetzung", "Transparenz" und "Kultur der Nachhaltigkeit & Gerechtigkeit" diskutiert. Die Veranstaltung wurde von der Universität als „Kick-Off“-Veranstaltung betitelt, auf die weitere Veranstaltungen und Maßnahmen folgen sollen.*

**Grundsätzlich begrüßt End Fossil Bonn einige Aspekte des World-Cafés. Das Format ermöglichte einen Austausch auf Augenhöhe, ungeachtet des Status der Teilnehmenden (Studierende, Lehrende, Rektorat etc.) und es konnten viele Stimmen zu Wort kommen.** Insgesamt reichten die 20-minütigen Gesprächsrunden jedoch natürlich nicht, um allen Beiträgen Gehör zu schenken, und auch nicht, um Grundsatzdiskussionen zu führen. Dahingehend sind weitere Veranstaltungen mit Ergebnissen wie verblindlichen Meilensteinen dringend notwendig. **Studentische Partizipation muss weiterhin möglich sein, über eine Handvoll Vertreter\*innen von AStA und Green Office hinausgehen und als Möglichkeit offensiv beworben werden.** Gegen Ende der Veranstaltung wurden die Inhalte kurz von den jeweiligen Moderator\*innen vorgetragen. Leider beginnt jetzt eine Phase des Wartens in der wieder wertvolle Zeit verloren geht, bis sich zeigt, welche Projekte die Universität sich mit welcher Gewichtung vornimmt und bearbeiten wird. Aus unserer Sicht müssen **mehr Räume für studentische Selbstorganisation und vielfältigere Teilhabe-Angebote** geschaffen werden.

Inhaltlich haben Vertreter\*innen der Universität immer wieder verteidigt, dass „schon ganz viel“ bzw. „alles Mögliche“ unternommen werde, um die Universität zu „transformieren“. Das ist auch dringend notwendig! Dennoch war es eindrücklich, dass die **Universität die Dringlichkeit des Problems der Klimakrise erkennt und sich in hierarchischen Organisations-Strukturen verfängt**, die eine, an den rasanten Wandel des Klimasystems angemessene Geschwindigkeit, unmöglich machen. Auf konkrete Forderungen an die Universität reagierte das Rektorat selbstverteidigend und argumentierte mit finanziellen und bürokratischen Hürden und Herausforderungen, welches die Unfähigkeit der eigenen Strukturen eindeutig aufzeigt. Sie traten vor allem als Vertreter\*innen ihres universitätspolitischen (Verwaltungs-)Amtes auf und ließen ihre Sichtweisen als Wissenschaftler\*innen auf die Problematik nicht ausreichend erkennen.



24. Februar 2023

Wir gehen davon aus, dass wir alle den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Klimakrise gleichermaßen Beachtung schenken und drängen deshalb auf eine selbstkritischere Positionierung der Universität. **Besonders dahingehend, Klimagerechtigkeit als solche zu verstehen, anstatt Nachhaltigkeit in ein grünes Wachstumsmodell zu zwingen, dass weiterhin neokoloniale Abhängigkeitsverhältnisse festigt.**

Gegen Ende der Veranstaltung bekräftigte der seit 2015 amtierende Rektor Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Hoch mehrfach, dass die Universität das Thema ernst nehme. Einerseits begrüßenswert, aber andererseits fragen wir uns: WARUM ERST JETZT?

In unseren Augen hätte Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Hoch die Universität Bonn, welche ein Ort ist, der Wissen schafft, spätestens mit dem ebenso 2015 beschlossenen Pariser Klimaabkommen **ernsthafte** Kursänderungen vornehmen müssen.

**Dass die Universität im Jahr 2023 nicht dazu in der Lage ist, sich verpflichtende Klimaziele für 2030 zu setzen, zeigt, dass zeitnahe Trendwenden unumgänglich sind.**

Trotz der Behauptung, dass angeblich „viel passiert“ und der Tatsache, dass Einzelne an der Universität viel Arbeit in das Thema stecken, bleiben wir bei unserer Feststellung: „**Die Erde brennt. Die Uni pennt.**“

Denn eine Bildungseinrichtung, in der mit Mühe Studiengänge gesucht werden müssen, in denen die Klimakrise als größte Herausforderung der Menschheit überhaupt thematisiert wird, kann sich absolut nicht als exzellent bezeichnen – auch dann nicht, wenn sie im Jahr 2021 eine Prorektorin für Nachhaltigkeit einsetzt. Auch, dass hier eine progressive Stelle wie die der Diversity-Beauftragten nur durch Exzellenz-Cluster-Gelder finanziert werden kann, ist Ausdruck einer fehlgeleiteten Ausrichtung der Universität in den vergangenen Jahren und keineswegs ein Argument für die Teilnahme am Konkurrenz-Exzellenz-Zirkus.

Ohne eine massive Beschleunigung der Anstrengungen bleibt aus unserer Sicht keine Hoffnung, dass die Universität in den kommenden Jahren zur nötigen Transformation fähig ist. Wir werden nicht müde, dies zu fordern und sehen uns umso mehr dazu verpflichtet, selbst proaktiv zu gestalten.

**Die Universität führt mehr eine Schein- als eine existenzielle Sein-Debatte über die (klima)gerechte Transformation - das zu ändern bleibt offenstichtlich Handarbeit!**



24. Februar 2023

Es reicht absolut nicht aus, die nachhaltige Transformation der knapp 50.000 Köpfe schweren Institution einer Handvoll Beschäftigter zu überlassen.

**Wir rufen deshalb alle Studierenden dazu auf Transformationsdefizite anzuprangern!** Durch proaktive, kreative Aktionen bleiben wir am Ball und weisen ständig darauf hin, dass beispielsweise hochsubventioniertes Fleisch in der Mensa oder das Überweisen von Semesterbeiträgen auf Konten der Nr.1-Klimakiller-Bank Deutschlands kleine aber feine Belege dafür sind, dass das "Wir-tun-schon-alles-Mögliche-Narrativ" eine Farce ist.

**Um das wirklich Mögliche und das dringend notwendige Handeln zu erreichen, rufen wir alle dazu auf, sich gemeinsam für Klimagerechtigkeit mit und an der Universität einzusetzen!\***

**LIEBE GRÜSSE,**

**EURE END-FOSSIL OG BONN**

\*Folgt uns auf Telegram, Instagram und werdet Teil unserer Gruppe.